

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 28

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weise. Nachdem die ersten Reibungen, die meist von den Truppen herrührten, überwunden waren, nahm der Postdienst einen ziemlich regelrechten Gang.

An Geldanweisungen gelangte im ganzen der Betrag von Fr. 30,490. 22 zur Auszahlung, in Einzelbeträgen von Fr. 5—20; die Zahl der eingeschriebenen Sendungen belief sich auf 1102 ausgeteilte und 1089 abgesandte. Personalbestand und Ausrüstung haben sich den Anforderungen entsprechend erwiesen, dagegen sah sich die Feldpost in ihrer jetzigen Einrichtung zu sehr an die Fassungsplätze festgenagelt; sie geriet in einige Verlegenheit, als am 17. September nicht mehr gefasst wurde, jedoch die Post noch zu besorgen war.

Gleich wie bei den Herbstübungen der letzten Jahre, wurde aus Mannschaften der Polizeikorps der Kantone des Armeekorpskreises eine *Feldgendarmarie* gebildet und zur Verfügung gestellt. Sie wurde auf Grund früher gemachter Erfahrungen in etwas grösserer Stärke als letztes Jahr und in zwei nach beiden Divisionen getrennten selbständigen Detachementen organisiert, von denen ein jedes unter einem berittenen Chef stand und eine Stärke von 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 25 Soldaten hatte; das Detachement der VI. Division wurde gestellt von den Kantonen Zürich und Schaffhausen, dasjenige der VII. Division von St. Gallen und Thurgau. Die Feldgendarmarie war nach der nämlichen Instruktion thätig wie bei den Herbstübungen der letzten Jahre. Sie leistete in eifriger, verständiger Erfüllung ihrer Aufgaben, unter tüchtiger Führung, sehr nützliche Dienste. Diese Einrichtung hat sich somit von neuem bewährt und als kaum mehr entbehrlich erwiesen. Die Verstärkung des Bestandes und die Aufstellung nach Divisionen getrennter Detachementen erwies sich als sehr zweckmässig.

Dem *Feldkommissär* des Armeekorps mit den *Civilkommissären* der Kantone brachte der durch die Übungen verursachte Landschaden viele und langwierige Arbeit, zu deren Bewältigung auch noch die Stellvertreter beigezogen werden mussten. Die grosse Ausdehnung der Übungen nach Raum und Zeit, die nasse Witterung und der Umstand, dass noch viele Kulturen standen, die bei den Bewegungen grösserer Massen nicht geschont werden konnten, bewirkten nicht nur ungewöhnlich zahlreiche, sondern auch grosse Entschädigungsforderungen.

Das allgemeine Urteil über die Herbstmanöver des III. Armeekorps darf als ein recht günstiges bezeichnet werden, was in erheblichem Masse der vorzüglichen Anlage und Leitung der Manöver durch den Korpskommandanten zu verdanken ist. Auch die übrigen höheren Kommandostellen des Armeekorps sind in guten Händen und die Truppe selbst zeichnete sich durch diszipliniertes Verhalten und anständiges Benehmen aus.

Diesem allgemeinen Eindruck giebt auch der am Schlusse der Manöver durch den Inspektor, Herrn Bundesrat Frey, an die Truppen gerichtete, Zürich, 17. September 1896 datierte Tagesbefehl Ausdruck:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Mit dem gestrigen Manöver haben die Herbstübungen des III. Armeekorps ihren Abschluss erhalten.

Nach den Strapazen dieser Tage und Wochen werdet Ihr gerne zum häuslichen Herd zurückkehren.

Ihr könnt den Heimweg antreten mit dem frohen Bewusstsein, Euere Pflicht gethan zu haben. Es ist mir eine Genugthuung, Euch dieses Zeugnis zu geben.

Die allgemeine Anlage und Leitung der Manöver erreicht dem hochverdienten Kommandanten des Armeekorps zur Ehre.

Die Führer der höheren Truppenverbände haben das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde, gerechtfertigt.

Sichtbare Fortschritte sind zu konstatieren in der Führung der Truppeneinheiten, in der Feuerleitung und Feuerdisziplin, in der Marschdisziplin und im allgemeinen in der Anwendung der Formationen auf dem Gefechtsfelde.

In und ausser dem Dienst habt Ihr gute Mannszucht gehalten und unserer Armee Ehre gemacht.

Indem ich mich von Euch verabschiede, spreche ich Euch im Namen des Bundesrates meinen Dank aus.

Eidgenossenschaft.

— (*Versetzungen zum Generalstabskorps*): die Herren: Infanteriehauptmann Daulte, Eduard, von Neuenstadt, in Wallenstadt; Artillerie-Hauptmann Bass, Rudolf, von Celerina, in Perosa-Argentina (Piemont); Infanterie-Hauptmann de Meuron, Eduard, von und in Lausanne; Artillerie-Hauptmann Simon, Alfred, von und in Bern.

— (*Der Etat der Offiziere des schweizerischen Bundesheeres für 1897*) ist im Verlag des Art. Instituts Orell Füssli wie gewohnt in schöner Ausstattung erschienen. Die jährliche Publikation des Etats, von den Offizieren längst gewünscht, ist durch den früheren Chef des eidgen. Militär-Departements, Herrn Bundesrat Oberst Frey, ins Leben gerufen worden. Im Laufe weniger Jahre hat sie allgemeine Anerkennung gefunden und ist zu einem beliebten Nachschlagebuch geworden.

— (*Der Kurs für höhere Offiziere des IV. Armeekorps*), welcher vom 22. September bis 9. Oktober stattfinden sollte, wird auf die Zeit vom 22. August bis 8. September vorgeschoben. Anschliessend an diesen Kurs sollen die höheren Offiziere des IV. Armeekorps im laufenden Jahre bei den Herbstübungen des II. Armeekorps als Schiedsrichter zur Verwendung kommen.

— (*V. Division.*) Da der mit der Stellvertretung im Kommando des II. Armeekorps betraute Chef des Generalstabsbureaus, Herr Oberst-Divisionär Keller, durch Vorbereitungen zum Truppenzusammenzug für die nächsten Wochen in Anspruch genommen ist, wird der auf 1.—14. Juli nächsthin angesetzte Generalstabskurs III vom Bundesrat auf das Jahr 1898 verschoben.

— (*VI. Division. (Vorunterricht.)*) Dem „Freisinnigen“ wird geschrieben: In der ersten Rekrutenschule in Zürich bildete der Herr Kreisinstruktor aus den Rekruten, die den Vorunterricht besucht hatten, zum erstenmale eine eigene Kompagnie. Offiziere, Unteroffiziere und Turnlehrer, die sich dem Vorunterricht widmen, wird es nicht nur freuen, sondern es darf ihnen auch ein Sporn zu weiterem Schaffen sein, dass man mit dieser Kompagnie recht gute Erfahrungen gemacht hat und sich der Herr Kreisinstruktor besonders über Turnen, Gewehrkenntnis, Handhabung des Gewehres und Schiessen günstig ausspricht. Von den fünfzig Rekruten, die Schützenabzeichen erhielten, waren dreissig aus der Vorunterrichtskompagnie. Auch in der gegenwärtigen Rekrutenschule in Zürich besteht wieder eine eigene Kompagnie aus ehemaligen Schülern des Vorunterrichts und auch in der dritten Rekrutenschule soll eine gebildet werden. Der Unterrichtsgang einer solchen Kompagnie wird etwas anders gestaltet, da ihren Rekruten vieles bekannt ist, was andern nicht, und das sozusagen nur repetiert werden muss, wodurch Zeit zu anderem gewonnen wird. Viele Rekruten bedauern denn auch, dass sie den Vorunterricht nicht besucht haben.

— (*9. Infanterie-Brigade.*) Das schweizerische Militärdepartement hat die interimistische Führung der 9. In-

fanteriebrigade während des diesjährigen Truppenzusammenzugs Hr. Oberst Hintermann, Instruktor I. Klasse der Infanterie, in Aarau, übertragen.

— Chur, 30. Juni. (Die Verwaltungsschule der Hauptleute) unter Oberst Pauli machte im Zusammenhang mit dem für das Jahr 1898 stattfindenden Truppenzusammenzug im Engadin einen viertägigen Ausmarsch dorthin.

Ausland.

Deutschland. (Die Ernennung des Generals v. Podbielsky zum Generalpostmeister) hat überrascht. Der betreffenden kaiserlichen Verfügung ist eine offizielle Motivierung gefolgt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt zur Sache aus:

„In einer grossen Verwaltung wird es sich als nützlich erweisen, wenn von Zeit zu Zeit anstatt eines im regelmässigen Gang der Beförderung Heraufgekommenen ein Mann an die Spitze tritt, der in mancherlei anderen Arbeitszweigen sich umgesehen hat, neue Gesichtspunkte mitbringt und unvoreingenommen die bisherigen Geschäftsmethoden betrachtet. Es würde für Deutschland nicht ohne Nutzen sein, wenn wir die Anschauung, dass eine Person an hoher leitender Stellung den Dienst von unten herauf in demselben Verwaltungszweige gemacht haben müsse, nach dem Beispiel vorgeschrittener Kulturländer, wie England und Frankreich, korrigieren würden. Die Vertrautheit mit allen technischen Einzelheiten kann nicht als ein unumgänglich notwendiges Erfordernis angesehen werden. Wie unmöglich wäre es sonst, Minister zu finden, von denen die meisten sich in wesentliche Abteilungen ihres Amtes erst einarbeiten müssen. Im Gegenteil: in gewissem Sinne kann gesagt werden, dass notwendige Reformen besser durch Neulinge — falls sie nur über das nötige Quantum von Geist und Wissen verfügen — als durch die Männer der traditionellen Praxis besorgt werden. Diese Erfahrung hat man überall gemacht, selbst in Fächern, die eine besondere technische Befähigung und Erfahrung erfordern. Was nun das Reichspostwesen im Besondern anbetrifft, so sind in der Centralverwaltung desselben so hervorragende Kräfte vorhanden, dass man mit aller Sicherheit auf einen ruhigen, ungestörten Gang der Geschäfte rechnen darf. Es ist daher völlig unverständlich, wie man sich so erstaunt zeigen kann über die in Rede stehende Ernennung und wie man sogar dem Reichskanzler die Gegenzeichnung des Ernennungsdekretes zum Vorwurf machen kann. Das Mindeste, was verlangt werden muss, ist, dass man die Erfahrungen abwartet. Wir zweifeln nicht, dass diese die voreiligen Urteile von heute richtig stellen werden. . . . Überall wo Herr von Podbielsky thätig war, trat neben einer grossen und vielseitigen Arbeitskraft besonders hervor jenes Organisations- und Verwaltungstalent, das von allen Beteiligten willig als hervorragend anerkannt wurde.“

Deutschland. (Eine Waterloo-Erinnerung.) Der Kaiser hat dem grossbritannischen Reiter-Regiment „The 1st Royal Dragoons“, an dessen Spitze ihn seine Frau Grossmutter, die Königin Viktoria von England, im Jahre 1894 als Colonel in chief gestellt hat, auch in diesem Jahre zum 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht von Waterloo, eine Auszeichnung zugeeignet. Diese besteht in einem Riesenkranz, der aus goldenen und grünen Lorbeerzweigen, Blütenknospen und Früchten gewunden ist und zusammengehalten wird durch eine goldbefranzte Schleife in scharlachroter Farbe, wie sie die Uniform des Regiments hat. Auf dem einen Ende der Schleife steht in Goldprägung das Kaiserliche W.

mit der Kaiserkrone darüber, auf dem andern liest man: „Waterloo, June 18th 1815.“ Der Kranz, der am 18. Juni die Standartenspitze des Regiments Royal Dragoons zieren soll, ist an seinen Bestimmungsort abgegangen.

Bayern. (Rosenheim.) Am 8. Juni abends schlug während eines Gewitters der Blitz in die Pulverfabrik von Stephanskirchen. 100 Zentner Pulver explodierten und zerstörten elf Gebäude. In Rosenheim, das eine Stunde von der Fabrik entfernt ist und in Stephanskirchen, das zwei Kilometer entfernt ist, wurden Türen und Fenster durch den Luftdruck weggerissen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

- 129. Monteton, Otto von, Die Politik in der Armee oder die „stille Kriegsschule“. gr. 8° geh. 120 S. Berlin 1897, Militär-Verlag R. Felix. Preis Fr. 2. 70.
- 130. Seitenstorfer, Das militärische Training auf physiologischer und praktischer Grundlage. Ein Leitfaden für Offiziere und Militärärzte. Mit 49 Helmspitzenzeichnungen (Kephalogrammen) in der Beilage. 8° geh. 132 S. Stuttgart 1897, Verlag von Ferd. Enke. Preis Fr. 5. 35.
- 131. von Klass, Der gute Kamerad, ein Lern- und Lesebuch für den Dienst-Unterricht des deutschen Infanteristen. Mit zahlreichen zum Teil farbigen Abbildungen. Zweite verbesserte Auflage. 8° kart. 211 S. Berlin 1897, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis 80 Cts.
- 132. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Band VII, Heft 9—12. Rathenow 1896, Verlag von Max Babenzien. Preis der Lieferung Fr. 2. —.
- 133. Capitaine, Emil und Th. von Hertling, Die Kriegswaffen. VII. Band, Heft 2 u. 3. Rathenow 1896, Verlag von Max Babenzien. Preis pro Heft Fr. 2. —.
- 134. Die Königin Luise in fünfzig Bildern für Jung und Alt von C. Röchling, R. Knötel und W. Friedrich. Berlin 1897, Verlag von Paul Kittel. Preis Fr. 4. —.

Verlag: *Art. Institut Orell Füssli in Zürich.*

Ein neues Vorpostensystem.

Preis 1 Fr.

Diese kleine, von einem tüchtigen Offizier unserer Armee verfasste, auf eigenen Beobachtungen und Erfahrungen fussende Schrift zeichnet die Uebelstände unseres bisherigen Vorpostendienstes in anschaulicher Weise und deutet besonders auf die Zersplitterung der Kräfte und den Mangel an Aktionsfreiheit hin. Die fachmännisch geschriebene und von viel Sachkenntnis und Liebe zum Militärfach zeugende Arbeit verdient die Beobachtung von Seite unserer Militärs vollauf. X.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Das Beste für die Haut
Dr. Graf's Boroglycerin. Geschütztes Waarenzeichen:

in 1/4, 1/2 u.
1/8 Tuben.



parfümirt
u. unparfümirt.

Winter und Sommer unentbehrlich.
In verschiedenen Armeen eingeführt. Besonders empfohlen bei Wundlaufen, Wundreiten, Gletscherbrand etc.
Erhältlich in den Apotheken und wo keine Dépôts vorhanden: durch das Hauptdépôt für die Schweiz:
Th. Lappe, Fischmarktapotheke, Basel.